



## Konzeption für den Waldkindergarten Lenggries

---

Die Konzeption stellt unsere pädagogische Arbeit, deren Zielsetzungen und Methoden dar. Wir verstehen diese Konzeption nicht als abgeschlossene Schrift, sondern als Gedankensammlung, welche mit dem Fortlauf der Zeit weiterentwickelt werden muss. Die Konzeption soll allen Interessierten ermöglichen, sich ein Bild von unserem zukünftigen Kindergarten zu machen.

Stand Februar 2021

## Inhaltsverzeichnis

### 1. Vorwort

- 1.1 Woher kommt die Idee
- 1.2 Was wir uns unter Waldpädagogik vorstellen
- 1.3 Standort und Gelände

### 2. Leitbild

### 3. Bildungsschwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

- 3.1 Sich selbst wahrnehmen
- 3.2 Sich als Teil der Gruppe wahrnehmen und verhalten
- 3.3 Sich verantwortlich fühlen, sich beteiligen
- 3.4 Sich in der Welt und mit der Welt verbinden
- 3.5 Kommunizieren und sprechen
- 3.6 Entdecken und forschen
- 3.7 In Kontakt sein mit der Natur
- 3.8 Fantasievoll und kreativ leben
- 3.9 Singen, tanzen und musizieren
- 3.10 In Bewegung sein

### 4. Übergänge

- 4.1 Übergang Elternhaus - Kindergarten
- 4.2 Übergang Kindergarten-Schule
- 4.3 Zusammenarbeit mit Externen Einrichtungen

### 5. Die Gruppe

- 5.1 Tagesablauf
- 5.2 Aktivitäten im Jahreslauf
- 5.3 Feste und Feiern im Jahreslauf

### 6. Pädagogisches Fachpersonal

- 6.1 Das Team
- 6.2 Teamsitzungen

### 7. Gesundheit und Sicherheit im Wald

- 7.1 Verhaltensregeln im Wald
- 7.2 Kleidung und Ausrüstung
- 7.3 Hygiene

### 8. Zusammenarbeit mit den Eltern

- 8.1 Erziehungspartnerschaft Eltern und ErzieherInnen
- 8.2 Elternmitarbeit
- 8.3 Elternbeirat

## 9. Träger der Einrichtung

- 9.1 Träger
- 9.2 Vorstand
- 9.3 Mitgliedschaft

## 10. Rahmenbedingungen

- 10.1 Öffnungszeiten, Ferien- und Schließtage
- 10.2 Gruppengröße
- 10.3 Integration und Migration
- 10.4 Elternbeiträge
- 10.5 Anmeldung
- 10.6 Schutzauftrag

## 11. Qualitätssicherung

- 11.1 Beobachtung und Dokumentation
- 11.2 Elternbefragung

## 1. Vorwort

### 1.1 Woher kommt die Idee

Der Waldkindergarten ist eine Form des Kindergartens, die aus Skandinavien stammt. Obwohl der erste deutsche Waldkindergarten 1968 gegründet wurde, fand die Bewegung erst seit den 90ern größeren Anklang. Seitdem wurden zahlreiche neue Gruppen gegründet, heute gibt es weit über 1500 Waldkindergärten in Deutschland.

### 1.2 Was wir uns unter Waldpädagogik vorstellen

Kinder brauchen Naturerfahrungen. Fast alle Mädchen und Jungen haben einen natürlichen Zugang zur Natur und halten sich gerne im Freien auf.

Sie lieben es auf Bäume zu klettern, unwegsames Gelände zu erkunden, zu balancieren und in Bachläufen zu spielen. Kinder lieben Abenteuer und brauchen Bewegung. Nach Prof. Dr. Renate Zimmer, Erziehungswissenschaftlerin an der Universität Osnabrück, ist Bewegung der Schlüssel zur Bildung.

Gleichzeitig benötigen sie aber auch Ruhe und Entspannung. Gerade der Wald bietet dem Kind reichhaltig Raum, um beide Bedürfnisse zu befriedigen.

Unsere Natur sollte in unserer Gesellschaft einen hohen Stellenwert haben. Wenn Kinder in ihrer frühen Kindheit einen positiven Bezug zur Natur aufbauen können, werden sie auch als Erwachsene achtsam damit umgehen. Nur was man kennt und liebt, kann man schützen.

Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass sich unsere Gesellschaft immer mehr von der Natur entfremdet. Medien und eine von Menschen geschaffene künstliche Welt können den Verlust unserer natürlichen Lebensgrundlagen haben. Durch Naturkatastrophen wie Erdbeben, Überschwemmungen oder Unwetter wird uns immer wieder vor Augen geführt, wie abhängig wir von der Natur sind.

Die Waldpädagogik zielt darauf ab bei den Kindern ein intensives Verhältnis zur Natur aufzubauen und zu erkennen, dass sie dazu gehören und selbst ein Stück Natur sind. Das Erleben in der Natur ist eine wichtige Bedingung für eine gute körperliche, seelische und geistige Entwicklung.

### 1.3 Standort und Gelände

Das Basislager unseres Kindergartens befindet sich im Lenggrieser Ortsteil Schlegeldorf. Zu unserem Waldstück, das der Gemeinde Lenggries gehört, gelangt man, wenn man vom Zentrum Lenggries kommend in Richtung Arzbach fährt.

Auf Höhe der ehemaligen Gaststätte Isarburg biegt man links in die Straße „Kranzer“ ein. Dort fährt man den Berg hoch bis rechts unser Eingang und die Parkplätze zu sehen sind.

Zentraler Ort auf dem Gelände ist der beheizbare Bauwagen, er bietet Rückzugsort für kalte und verregnete Tage. Der Freispielbereich befindet sich um den Bauwagen herum, hier erleben die Kinder die Natur mit allen Sinnen.

Auch die umliegenden Wiesen, Wälder sowie der Auenwald an der Isar gehören zu unserem Erkundungskreis. Je nach Jahreszeit, Witterung, Bedürfnissen und Interessen der Kinder suchen wir unterschiedliche Plätze im Wald auf. Jeder dieser Orte hat seinen

besonderen Reiz und bietet den Kindern durch seine Lage, Bodenbeschaffenheit, Pflanzen, ... unterschiedliche Spielmöglichkeiten an.

## 2. Leitbild

Die Grundlage für die Gestaltung und Durchführung des Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag in unserem Waldkindergarten ist das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG).

Kinder sind das kostbarste Gut unserer Gesellschaft. Was wir ihnen heute an Liebe, Aufmerksamkeit, Achtsamkeit, Respekt, Wertschätzung und Zuwendung entgegenbringen ernten wir morgen. Im Heute bestimmen wir die Gesellschaft von morgen.

Unser Leitsatz: „In der Gemeinschaft, mit allen Sinnen die Natur und Umwelt zu erleben, sie zu achten und zu lieben, bildet die Basis für unser pädagogisches Handeln.“

Christliche Werte, Rituale, Bräuche und Traditionen werden gelebt und weitergegeben trotzdem legen wir auf ein modernen und fortschrittlichen Erziehungsstil wert.

Wir vertrauen und bauen auf die Stärken unserer Kinder. Alles, was wir den Kindern beibringen, ist der Grundstein für ihre zukünftige Lernerfolge. Deshalb geben wir ihnen Raum und Zeit eigenverantwortlich Dinge zu erkunden, auszuprobieren und zu erlernen.

„Erzähl mir  
und ich vergesse.  
Zeig mir  
und ich erinnere.  
Lass es mich tun  
und ich verstehe.“

(Konfuzius)

Wir sehen uns als Wegbegleiter der Kinder und ihrer Eltern. Partnerschaftlich verfolgen wir das Ziel die Kinder mit einem positiven Selbstbild zu verabschieden.

### 3. Bildungsschwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

Bildung und Entwicklung beginnen mit dem Zeitpunkt der Geburt, jedes Kind unterscheidet sich durch Persönlichkeit und Individualität von anderen. Genau hier setzt der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan an. In einer sich immer rascher ändernden Gesellschaft ist es geboten, Vorkehrungen zu treffen, dass die Qualität der pädagogischen Arbeit in den Tageseinrichtungen gesichert und weiterentwickelt wird. Der Bildungs- und Erziehungsplan knüpft an bekannte Zielvorgaben an, stellt Bekanntes in einen neuen Zusammenhang und eröffnet neue Aufgabenbereiche und Perspektiven. Er greift neue wissenschaftliche Erkenntnisse auf und berücksichtigt internationale Entwicklungen.

Der Bildungs- und Erziehungsplan stellt die Basiskompetenzen in den Vordergrund, wobei die Zusammenarbeit als Bezugspersonen des Kindes das Fundament darstellt.

#### 3.1 Sich selbst wahrnehmen

Kinder entwickeln ein positives Selbstkonzept, wenn sie ihre Fähigkeiten in möglichst unterschiedlichen Lernbereichen erfahren können. Wir achten daher darauf, dass durch den Wechsel der Spielräume und Angebote alle Eigenschaften und Fähigkeiten gezeigt werden können. Dabei ist es wichtig, dass die Kinder in der Kindergartengruppe ihre eigenen Stärken und die der anderen Kinder und Erwachsenen wahrnehmen und auch ihre Schwächen akzeptieren können.

Im Freispiel suchen sich die Kinder ihrem Alter und ihren Fähigkeiten entsprechend immer wieder neue Herausforderungen und freuen sich, wenn sie die selbst gestellten Aufgaben aus eigener Kraft bewältigen. Dieses Erleben der eigenen Selbstwirksamkeit sowie das positive Feedback der pädagogischen Fachkräfte und der anderen Kinder führen zu einem hohen Selbstvertrauen der Kinder und dem Grundgefühl: Ich bin richtig, so wie ich bin, und ich werde von den anderen so angenommen und wertgeschätzt, wie ich bin.

#### 3.2 Sich als Teil der Gruppe wahrnehmen und verhalten

Kinder haben das Bedürfnis, zu den anderen Kindern positive Beziehungen aufzubauen und sich selbst als Teil der Gruppe zu erleben. Voraussetzung dafür ist, dass jedem Respekt und Wertschätzung entgegengebracht werden.

Im täglichen Miteinander erfahren die Kinder, dass jedes von ihnen anders ist und unterschiedliche Dinge gut kann. So wird besonders Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit geübt. Die Kinder müssen sich absprechen, gut planen, Aufgaben verteilen etc., um überhaupt spielen zu können.

Wir unterstützen die Kinder dabei, ihre Konflikte möglichst selbst zu lösen. Durch ein gutes Konfliktmanagement lernen die Kinder Gewalt zu vermeiden und verfolgen das Ziel impulsives und aggressives Verhalten zu vermindern und ihre sozialen und emotionalen Fähigkeiten zu steigern. Empathieförderung, Impulskontrolle und Umgang mit Ärger und Wut sollen den Kindern auf spielerische Weise nahegebracht werden.

#### 3.3 Sich verantwortlich fühlen, sich beteiligen

Kinder kommen als Individuen zur Welt, die sich mit ihren Begabungen, Neigungen, Interessen und auch Handicaps entwickeln und ihren eigenen Weg gehen wollen.

Wir verstehen unter Partizipation die gemeinsame Gestaltung des Kindergartenalltags durch Kinder und Erwachsene.

Wir haben in unserem Kindergarten die offene Form der Beteiligung gewählt. Den Kindern möchten wir die Verantwortung zugestehen, die sie altersgemäß übernehmen können. Sie werden ermuntert, an wichtigen Entscheidungen des Kindergartenalltags zu partizipieren oder aus verschiedenen Angeboten auszuwählen. Dabei ist es uns wichtig auch die Beiträge von Minderheiten zu berücksichtigen, beziehungsweise neue Lösungen zu finden, die alle Kinder mittragen können.

Des Weiteren sollen Kinder erleben, dass ihnen zugehört wird und dass während des Kindergartenvormittages genügend Raum gegeben ist, etwas auszusprechen. Äußerungen ihrer sinnlichen Wahrnehmungen (mir ist kalt), ihrer Gefühle (ich bin wütend) und ihrer Bedürfnisse (ich habe keinen Hunger) nehmen wir ernst. Neben der Verantwortlichkeit für unsere Lebensressourcen ist es uns ebenso wichtig, dass die Kinder sich für ihre Mitmenschen verantwortlich fühlen. Wir motivieren die Kinder, Kleinere und Schwächere zu unterstützen und ihnen beizustehen.

### 3.4 Sich in der Welt und mit der Welt verbinden

In unserem Waldkindergarten können Kinder sehr bewusst und ganzheitlich religiöse Grundeinstellungen erwerben. Durch den Aufenthalt im Freien entsteht bei den Kindern eine tiefe Verbundenheit mit der Natur. Im täglichen Umgang miteinander, im Umgang mit der Natur, durch Gesten der Achtsamkeit, Rituale, über Märchen und Geschichten erfahren die Kinder moralische Orientierung:

- jeder Mensch ist einzigartig und wertvoll
- jeder ist willkommen
- anderen mit Respekt und Toleranz zu begegnen
- andere Religionen, Sitten und Gebräuche kennen und achten lernen
- Gebet als Ausdruck von Dank und Respekt
- Singen und Freude erleben
- die eigenen Gefühle in Form von Gesprächen auszudrücken und Unterstützung zu erfahren
- Feste vorbereiten, z.B. Erntedank, Advent, Ostern
- biblische Geschichten hören, sehen und erspielen.

### 3.5 Kommunizieren und sprechen

Die Entwicklung der Sprachkompetenz ist eine wesentliche Voraussetzung, um mit der Umgebung in Kontakt zu treten und erfolgreich am alltäglichen Miteinander teilzuhaben. Durch die spielzeugfreie Umgebung sind die Kinder wesentlich stärker aufeinander angewiesen. Dies trägt dazu bei, dass sie die Fähigkeit miteinander zu kommunizieren stetig ausbauen.

In unserem Kindergarten formulieren wir der jeweiligen Altersstufe entsprechend. Abstrakte Formulierungen werden vermieden. Die PädagogInnen bemühen sich um eine liebevolle, deutliche und bildhafte Sprache. Sie nehmen sich Zeit zum Zuhören und sie lassen die Kinder aussprechen. Unsere Lieder, Verse und Fingerspiele fördern den kreativen Umgang mit der Sprache. Das regelmäßige Erzählen oder Vorlesen von Geschichten, Märchen und Legenden dient als Grundlage für Lesefreude und Lesefähigkeit des zukünftigen Schulkindes.

Des Weiteren wird in unserem Kindergarten die bayerische Mundart gepflegt. Im pädagogischen Alltag fließen bayerische Lieder, Märchen und Geschichten ein.

### 3.6 Entdecken und Forschen

Im Wald bieten sich naturgegeben Anlässe Tiere und Pflanzen, die Jahreszeiten, das Wetter und den Wasserkreislauf zu erkunden. Durch die Möglichkeit ihre Umwelt zu beobachten, zu erforschen und in ihr zu experimentieren, erhalten Kinder einen selbstverständlichen Zugang zu Naturwissenschaft und Technik. Im Umgang mit Naturmaterialien nutzen die Kinder die Gelegenheit zum Bauen, zum Konstruieren, zum Sortieren, zum Vergleichen und Ausprobieren. Sie erleben dabei unbewusst Maße, Gewichte, Qualität und Quantität. Beim Bauen von Brücken, Türmen, Häuschen usw. werden Hebelgesetze, Statik und Balance erprobt. Am eigenen Körper erfahren sie durch Schaukeln, Wippen und Rutschen die Bedeutung von Fliehkraft, Schwung und Reibung. Wie in vielen Bereichen greifen wir auch hier die Erlebnisse und Beobachtungen der Kinder im natürlichen Umfeld auf und knüpfen an ihre Fragen an, um den Selbstbildungsprozess zu unterstützen. Zum Beantworten von Fragen und Klären von Zusammenhängen stellen wir im Bauwagen Nachschlagewerke, Sachbücher und Experimentiermaterial zur Verfügung. Forschen wird für die Kinder im Laufe der Zeit etwas Selbstverständliches.

### 3.7 In Kontakt sein mit der Natur

Der Waldkindergarten bietet die Möglichkeit zur unmittelbaren und sinnlichen Wahrnehmung der Natur. Dieses Erleben führt zu einem ausgeprägten Umweltbewusstsein. Durch die tägliche Begegnung mit Pflanzen und Tieren entwickelt sich bei den Kindern ein starkes Empfinden für Natur- und Sachzusammenhänge in ihrem Umfeld. Elementare Gesetzmäßigkeiten spielen hierbei eine große Rolle und schaffen Grundlagen für einen verantwortlichen und kreativen Umgang mit den Ressourcen unseres natürlichen Lebensraumes. Die Kinder können sich als Teil des Ganzen wahrnehmen.

### 3.8 Fantasievoll und kreativ leben

Die Tatsache, dass es in unserem Wald kein vorgefertigtes Spielzeug gibt, ist ein Segen für die Kreativität. Das Material des Waldes ist nicht von vornherein auf einen bestimmten Zweck festgelegt. Dadurch bietet sich den Kindern die Möglichkeit zur unerschöpflichen Kreativität. Jedem gefundenen Stück kann vielerlei Bedeutung zukommen. Sie bauen beispielsweise Zwergenhäuschen oder Spielhütten aus allem was sie vorfinden. Das tägliche Freispiel erlaubt vielseitige Spiel- und Gestaltungssituationen. Daneben ermöglicht es den Kindern ausgiebig und konzentriert tätig werden zu können. Frei erzählte Geschichten und Märchen animieren die Kinder, das Gehörte in spielende Kreativität umzuwandeln.

### 3.9 Singen, tanzen und musizieren

Die musikalische Erziehung ist ein wichtiger Bestandteil in unserem Waldkindergarten. Wir singen und musizieren passend zum Jahreskreis. Dabei beziehen wir körpereigene und rhythmische und auch Orffinstrumente, wie z.B. Rasseln aus Naturmaterialien, Klanghölzer, Glöckchen oder Glockenspiel mit ein. Auch fertigen wir zu gegebenen Anlässen selbst Instrumente aus Waldmaterialien an. Der spielerische Umgang mit Stimme und Instrumenten verfeinert die auditive Wahrnehmung für Musik und Klänge.



Außerdem bietet die natürliche Umgebung des Waldes den Kindern immer wieder Gelegenheit unterschiedlichste Geräusche und Klängen wahrzunehmen, zuzuordnen und deren beruhigende Wirkung zu erfahren.

### 3.10 In Bewegung sein

Der natürliche Bewegungsdrang der Kinder kann im Waldkindergarten selbstverständlich und täglich ausgelebt werden. Die zahlreichen Waldgebiete mit ihren unterschiedlichen Ansprüchen und Bewegungsbaustellen bieten hierzu vielfältige Möglichkeiten. Die Kinder müssen sich jahreszeitlich auch körperlich auf die Gegebenheiten ihrer Umgebung einstellen. Sie haben die Möglichkeit durch diese Selbsterfahrung ihren Körper besser wahrzunehmen und ihre körperlichen Grenzen auszuloten, was zu einem höheren Maß an Selbstbewusstsein führt. Durch das Überwinden von Hindernissen, Klettern, Rutschen, Balancieren etc. wird ganz selbstverständlich die körperliche Leistungsfähigkeit und Ausdauer der Kinder erhöht, was die Motorik im Allgemeinen verbessert.

Ebenso wie die Grobmotorik wird im Wald auch die Feinmotorik auf ganz natürliche Weise gefördert. Die Kinder werden aufgrund ihrer Umgebung ständig dazu angehalten, ihre Hand als Werkzeug einzusetzen, zum Beispiel durch das Spiel mit kleinen Steinen, Bucheckern oder weiteren Naturmaterialien. Wenn die Kinder mit Werkzeugen arbeiten lernen sie darüber hinaus auf unterschiedliche Art und Weise ihre Hände und Finger zu gebrauchen und einzusetzen. So sind der Umgang mit dem Schnitzmesser, Hammer und Säge nur einige Beispiele für die Chancen, die der Waldkindergarten bietet.

## 4. Übergänge

### 4.1 Übergang Elternhaus - Kindergarten

Kinder bauen in den ersten Lebensmonaten eine besondere Beziehung zu den Bezugspersonen in ihrer nächsten Umgebung auf. Besonders in Stresssituationen (fremde Person, fremde Umgebung) benötigen die Kinder zunächst einmal die Anwesenheit einer solchen Bezugsperson, um ihr inneres Gleichgewicht zu halten oder wieder herstellen zu können. Die bloße Anwesenheit der Eltern genügt, um solch eine sichere Basis zu schaffen, zu der das Kind sich zurückziehen kann, wenn es sich überfordert fühlt.

Kinder lernen auf ihre Art und Weise die neue Umgebung am besten kennen. Wenn etwas Unerwartetes passiert oder sie das Gefühl haben Unterstützung zu brauchen suchen sie Mutter und Vater. Manchen Kindern reicht der Blickkontakt um die Sicherheit wieder herzustellen, andere brauchen die Berührung. Oft löst sich das Kind nach wenigen Minuten wieder. Zu diesem Lösen sollte das Kind nicht gedrängt werden.

Durch die Anwesenheit der Eltern kann das Kind in kurzer Zeit eine bindungsähnliche Beziehung zur Erzieherin aufbauen, sodass sie die Funktion der „sicheren Basis“ übernehmen kann. Der Aufbau einer solchen Beziehung kann zwischen 5 und 14 Tagen dauern. Im Einzelfall länger oder kürzer.

### 4.2 Übergang Kindergarten-Schule

Kinder sind aktiv Lernende, die sich während der gesamten Kindergartenzeit auf die Schule vorbereiten. Wir versuchen alltagsintegrierte, selbstbestimmte Lernprozesse zu

ermöglichen. Selbstbildungsprozesse anzuregen empfinden wir als um ein Vielfaches wertvoller als eine isolierte Schulvorbereitung.

Durch eine gute Beobachtung erkennen wir die Interessen der Kinder. Wir greifen die Themen auf und geben den Kindern die Möglichkeit sich damit auseinanderzusetzen. Themen werden erforscht, erspielt und altersentsprechend dokumentiert. Wir bieten den Kindern den Freiraum dies aus eigenem Antrieb zu tun oder unterstützen sie, wenn nötig. So sehen wir die Vorschule als Vorbereitung auf ein selbstbestimmtes und selbstverantwortliches Leben im Einklang mit sich selbst, den Mitmenschen und der Natur. Wir arbeiten auch mit den benachbarten Schulen zusammen, um den Kindern den Übergang in die Schule zu erleichtern.

Folgende Möglichkeiten der Kooperation sind möglich:

- Schnuppertag in der Schule
- Besuch oder Hospitation einer Lehrkraft im Kindergarten
- Kontaktpflege zwischen Erzieher und Lehrer

Bei Einschulungsfragen und Fragen der Schulfähigkeit der Kinder finden Gespräche zwischen Erzieherinnen und den Lehrern der einzelnen im Umkreis liegenden Schulen statt.

#### 4.3 Zusammenarbeit mit externen Einrichtungen

Der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan legt fest, dass es eine wesentliche Aufgabe von Kindertagesstätten ist, mit externen Einrichtungen zusammen zu arbeiten, um die bestmöglichen Ressourcen aus der Umgebung heraus zu schöpfen.

Wir arbeiten mit Frühförderstellen, Erziehungs- und Familienberatungsstellen sowie schulvorbereitenden Einrichtungen und heilpädagogischen Tagesstätten zusammen.

Bei Bedarf erfolgt zusätzlich ein Austausch mit Kinderärzten, Therapeuten und zusätzlichen Fachkräften.

## 5. Die Gruppe

### 5.1 Tagesablauf

#### **8.00– 9.00 Uhr**

##### **Eintreffen am Standort – Freispielzeit**

Austausch mit dem pädagogischen Personal möglich

#### **9.00 Uhr**

##### **Morgenkreis**

Der Morgenkreis ist ein täglich wiederkehrendes Ritual, das den Kindern Struktur und Sicherheit gibt.

Wir begrüßen einander, singen unser Begrüßungslied und zählen die Kinder. Im Morgenkreis wird zusätzlich Datum, Monat, Jahreszeit, Wochentag und Wetter bestimmt. Wir gleichen den Inhalt des Morgenkreises an Jahreszeiten, Feste und Themen der Kinder an.

#### **9.30 Uhr – 12.00 Uhr**

##### **Freispielzeit, pädagogische Angebote oder Ausflüge**

##### **In der zwischen Zeiten um ca. 10 Uhr Brotzeit**

Die gemeinsame Brotzeit ist ein wichtiger Teil des Tages. Wir starten entweder mit einem Gebet, Tischspruch und einem gemeinsamen „Guten Appetit“ anschließend wird gesellig gegessen.

#### **12.00 Uhr**

##### **Abschlusskreis**

Die Kinder werden gesammelt und wir besprechen den Tag, singen anschließend unser Abschlusslied und bedanken uns für den Tag.

#### **12.30 – 14.00 Uhr**

##### **Abhol- und Freispielzeit**

### 5.2 Aktivitäten im Jahreslauf

Strukturierendes Element der Waldkindergartenarbeit ist der jahreszeitliche Rhythmus. Das Kind erlebt die Jahreszeiten unmittelbar: Frühling, Sommer, Herbst und Winter in ihren unterschiedlichen Qualitäten.

#### Weitere Aktionen

Neben dem Angebot im Wald sollen weitere Aktionen das pädagogische Spektrum des Waldkindergartens erweitern. Dies können zum Beispiel sein:

- Bücherei, Museen, Theater
- Musikschule
- ortsansässige Betriebe und Vereine
- Polizei und Feuerwehr
- Besuch auf dem Bauernhof
- Imker

### 5.3 Feste und Feiern im Jahreslauf

Wir feiern Feste die uns wichtig sind und im Jahreskreis vorkommen.

- Erntedank
- St. Martin
- Advent
- Weihnachten
- Ostern
- Geburtstage
- Sommerfest

## 6. Pädagogisches Fachpersonal

### 6.1 Das Team

Unser Team besteht aus drei pädagogischen Fachkräften, nämlich zwei staatlich anerkannten Erzieherinnen mit Zusatzqualifikation in der Freilandpädagogik und einer staatlich anerkannten Kinderpflegerin.

Um die Qualität des Teams fortzuführen nimmt das pädagogische Fachpersonal an Fortbildungen teil.

### 6.2 Teamsitzungen

Gemeinsam reflektieren wir unsere Arbeit und geben einander Feedback.

## 7. Gesundheit und Sicherheit im Wald

### 7.1 Verhaltensregeln im Wald

Unsere Regeln werden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet. Sie dienen als Orientierungshilfe und als Schutz für die Kinder:

- Kinder begrüßen und verabschieden sich mit Blickkontakt.
- Wichtel werden aufgestellt.
- Kinder dürfen nur bis zum Eingangstor gehen und nicht hinter den Bauwagen (Kinder müssen im Blickkontakt zum Fachpersonal sein).
- Nach einer Aktivität sollte das Arbeitsmaterial wieder aufgeräumt werden (Kurz und knapp z.B. Stifte aufräumen, Blätter in die Mappe).
- Bei der Brotzeit können sich die Kinder leise unterhalten, jedoch ist ein rücksichtsvoller Umgang wichtig.
- Essen kann nach Corona auch getauscht werden.
- Wenn drei Kinder mit der Brotzeit fertig sind, gehen zwei Erzieherinnen mit den Kindern zum Bauwagen. Die andere Erzieherin bleibt bei den restlichen Kindern.
- „STOP- ICH MAG DAS NICHT“ Regel.
- Wir entschuldigen uns mit Händeschütteln und Blickkontakt.

- Wir lassen jeden einzelnen aussprechen und hören jedem einzelnen zu, auch lachen wir keinen aus, wenn er spricht.
- Es sollte ein respektvoller Umgang mit anderen Kindern und der Natur herrschen.
- Bäume und Pflanzen werden nicht ausgerissen.
- Auch pflücken wir keine Blumen und Beeren im Wald.
- Die Kinder stellen sich nicht auf die Werkzeuge.
- Wer Werkzeuge benutzen möchte, sollte zuerst das Fachpersonal um Erlaubnis fragen, kann auch im Wald benutzt werden.
- Messer, die mitgebracht werden, bleiben im Rucksack und dürfen nur bei Erlaubnis aus dem Rucksack genommen werden.
- Geschnitzt wird nur auf den Bänken vor dem Bauwagen.
- 3-4 Kinder dürfen im Häuschen spielen (es wird keine Tür zugehalten).

## 7.2 Kleidung und Ausrüstung

„Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung“. Aus diesem Grund benötigen wir eine für den Waldkindergarten geeignete, bequeme und wetterfeste Kleidung, die der jeweiligen Witterung und Jahreszeit angepasst ist. (Kopfbedeckung im Sommer und im Winter Schal und Mütze, bei Regen eine Matschhose)

Im Winter empfehlen wir die Kinder im „Zwiebelsystem“ zu kleiden, d. h. mehrere dünne Schichten übereinander zu ziehen.

Zu einer guten Ausrüstung des Waldkindes gehören:

- ein gutsitzender Rucksack
- Sitzunterlage
- Trinkflasche, Thermoflasche für den Winter
- Brotzeitdose mit gesunder Brotzeit
- im Sommer Sonnencreme

## 7.3 Hygiene

Unser Waldkindergarten verfügt über eine Komposttoilette mit Plumps-Klo und Toilettenpapier. Vor jedem Essen nach der Toilette und bei Bedarf werden die Hände mit Seife und warmen Wasser gewaschen.

## 8. Zusammenarbeit mit den Eltern

### 8.1 Erziehungspartnerschaft Eltern und Erzieherinnen

Wir verstehen die Zusammenarbeit mit den Eltern als Erziehungspartnerschaft. Gemeinsam mit den Eltern wollen wir dem Kind ein Umfeld schaffen, in welchem es sich optimal entfalten kann. Durch regelmäßigen Austausch erfahren wir, wie sich das Kind entwickelt und wo es noch Unterstützung braucht. Ein vertrauensvoller Umgang mit den Eltern ist uns dabei sehr wichtig.

Formen der Erziehungspartnerschaft:

#### Elternabend

Etwa zweimal im Jahr findet ein Elternabend statt. Dabei werden pädagogische wie auch organisatorische Themen besprochen.

Zusätzlich wird ein Vorschulelternabend festgelegt.

#### Elterngespräche

Die Elterngespräche finden einmal jährlich statt. Bei Bedarf können auch öfter Gespräche durchgeführt werden. Für die Vorschulkinder finden am Ende des Kindergartenjahres Abschlussgespräche statt.

#### Tür- und Angelgespräche

Zur Bring- und Abholzeit gibt es die Gelegenheit kurze Informationen auszutauschen.

## 8.2 Elternmitarbeit

Die Eltern in unserem Kindergarten sind aktiv am Kindergartengeschehen beteiligt. Wir sind auf die tatkräftige Unterstützung der Mütter und Väter angewiesen. Unsere Eltern werden mit folgenden Aufgaben eingebunden:

- Pflege und Instandhaltung des Bauwagens und des Kindergartenwaldgeländes
- Versorgungsdienst (Wasserdienst wechselt wöchentlich)
- Elternmitgehdienst bei personellem Engpass
- Mithilfe bei der Vorbereitung und Durchführung von Festlichkeiten
- Fahrdienst bei Ausflügen

## 8.3 Elternbeirat

Einmal jährlich werden am ersten Elternabend drei Elternbeiräte gewählt. Sie sind Ansprechpartner für Eltern, Erzieher und Vorstand und dienen als Bindeglied zwischen den Organen. Er hat eine beratende Funktion, organisiert Feste und Feiern und unterstützt das pädagogische Personal.

# 9. Träger der Einrichtung

## 9.1 Träger

Träger der Einrichtung ist der gemeinnützige Verein „Waldkindergarten Lenggries e.V.“. Der Verein trifft sich mindestens einmal jährlich zur Mitgliederversammlung. Seine Organe sind der Vorstand und die Mitgliederversammlung. Der Elternverein ist für den Kindergarten nicht nur eigenverantwortlich in der Verwaltung und der Finanzierung tätig, sondern die Eltern erarbeiten gemeinschaftlich mit viel Engagement die Grundlage für die pädagogische Arbeit. Sie helfen durch verschiedene Ämter im alltäglichen Ablauf und auch bei der Gestaltung der Jahresfeste. Diese intensive Einbindung der Eltern schafft eine persönliche Beziehung zu „ihrem“ Kindergarten. Sie erspart selbstverständlich Kosten, soll aber vor allem dem Ziel dienen, gemeinsam mit den pädagogischen Mitarbeitern unseren Kindern eine zeitgemäße und ihren Bedürfnissen angepasste Erziehung zu ermöglichen.

## 9.2 Vorstand

Der Vorstand besteht aus mindestens drei Personen, die alle zwei Jahre bei der Mitgliederversammlung gewählt werden. Der Vorstand gibt sich eine Geschäftsordnung und benennt darin auch die einzelnen Aufgabengebiete.

## 9.3 Mitgliedschaft

Die Eltern werden Mitglied im Verein.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich 40,00 Euro pro Familie.

## 10. Rahmenbedingungen

### 10.1 Öffnungszeiten, Ferien- und Schließtage

Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Dienstag von 8.00 Uhr bis 13:30 Uhr

Kernzeit von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr

Bringzeit von 8.00 Uhr bis 9.00 Uhr

Abholzeit von 12.30 Uhr bis 14.00 Uhr

Die Schließtage des Kindergartens beschränken sich auf 30 Ferientage sowie 2 pädagogische Tage pro Jahr und liegen innerhalb der Schulferien. Die Schließtage sind aus unserem Jahresplan ersichtlich. Dieser wird zu Beginn des neuen Kindergartenjahres bekannt gegeben.

### 10.2 Gruppengröße

Der Kindergarten besteht aus einer Gruppe mit 16 bis maximal 19 Kindern von drei Jahren bis zum Schuleintritt.

### 10.3 Integration und Migration

Im Rahmen unserer Möglichkeiten sind wir offen für die Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen.

Jedes Kind von Eltern deutschsprachiger oder fremdsprachiger Herkunft hat einen Anspruch für eine besondere Sprachförderung, den Vorkurs Deutsch. Sollte ein Kind Schwierigkeiten mit dem deutschen Spracherwerb haben, haben die Eltern ein Recht darauf, diese spezielle Förderung nach einer Sprachstandserhebung, für ihr Kind zu erhalten.

### 10.4 Elternbeiträge

Die Elternbeiträge richten sich nach der gebuchten Betreuungszeit. Die Höhe wird vom Trägerverein festgesetzt.

4 – 5 Std. 170 Euro monatlich

5 – 6 Std. 180 Euro monatlich

Der Freistaat Bayern übernimmt davon 100 € ab dem 1. September des Jahres, in dem das Kind drei Jahre alt wird.

+ Jährlicher Mitgliedsbeitrag von 40 Euro pro Familie im Trägerverein Waldkindergarten Lenggries e.V.

Gerne heißen wir jedes weitere Fördermitglied in unserem Verein willkommen, das uns mit einem jährlichen Beitrag von 40 Euro unterstützen möchte.

Familien mit geringem Einkommen können im Rahmen der wirtschaftlichen Jugendhilfe auf Antrag vom Jugendamt einen Zuschuss zum Kindergartenbeitrag erhalten. Dieser Antrag muss jährlich neu gestellt werden.

## 10.5 Anmeldung

Es kann jedes Kind im Waldkindergarten aufgenommen werden. Unser Kindergarten bietet zu Beginn des Kalenderjahres einen Informationstag für interessierte Eltern an. Bis Anfang Mai werden alle angemeldeten Familien über die Vergabe bzw. Nichtvergabe eines Kindergartenplatzes informiert.

Wenn während des laufenden Kindergartenjahres ein Platz frei wird, besteht die Möglichkeit, dass Kinder von der Warteliste nachrücken.

Aufnahmekriterien

Wir nehmen Kinder auf:

- die das dritte Lebensjahr vollendet haben
- die sich gerne in der Natur aufhalten und Spaß und Freude an der Bewegung haben
- die Persönlichkeit der Kinder sollte man berücksichtigen und
- deren Eltern Mitglied im Förderverein werden

## 10.6 Anmeldung

Unser Kindergarten berücksichtigt die Vorgaben des Art. 9a BayKiBiG, der zum Schutze des Kindeswohls in das Gesetz aufgenommen worden ist. Danach sind die Träger verpflichtet, bei Anhaltspunkten von Kindeswohlgefährdung ein bestimmtes Verfahren einzuhalten – analog zum Bundeskinderschutzgesetz. Darüber hinaus werden die Eltern verpflichtet, bei Anmeldung zum Besuch einer Kindertageseinrichtung ein „Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen alters entsprechenden Früherkennungsuntersuchung“ vorzulegen. Diese Maßnahmen dienen der frühzeitigen Erkennung von Gefährdungen des Kindeswohls, damit unverzüglich geeignete Maßnahmen eingeleitet werden können.

## 11. Qualitätssicherung

Wir bemühen uns stetig die Qualität unseres Kindergartens zu verbessern. Dies erfolgt unter anderem durch:

### 11.1 Beobachtung und Dokumentation



Beobachtungen und Wahrnehmungen zur Entwicklung des einzelnen Kindes werden dokumentiert und in einem verschließbaren Schrank aufbewahrt.  
Beobachtungen finden während des Freispiels und bei gezielten Angeboten statt.

Das pädagogische Personal begleitet und dokumentiert den Entwicklungsverlauf bei allen Kindern anhand des Beobachtungsbogens „Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag (PERIK)“.  
Speziell für die Sprachentwicklung wird zusätzlich der „SELDAK-“ bzw. „SISMIK-“ Bogen angelegt.

Einmal jährlich tauschen wir uns mit den Eltern über unsere Beobachtungen aus. Durch das Zusammentragen der Wahrnehmungen von Zuhause und dem Kindergarten entsteht ein umfassendes Bild über den Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes. So kann das Kind in seiner Entwicklung besser wahrgenommen werden.

## 11.2 Elternbefragung

Unsere Eltern werden jährlich mittels eines ausgearbeiteten Fragebogens rückblickend als auch zukünftig nach ihrer Zufriedenheit und ihren Wünschen befragt. Hierbei steht sowohl die pädagogische Arbeit mit den Kindern als auch die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Elternschaft im Vordergrund. Weiterhin werden organisatorische Rahmenbedingungen auf Ihre Richtigkeit und Aktualität geprüft.

Die Ergebnisse werden ausgewertet und den Eltern im Elternabend persönlich vorgestellt. Ein Gremium, bestehend aus Pädagogen, Vorstand, Elternbeirat und Mitarbeiter erarbeiten hieraus Verbesserungsvorschläge und prüfen neue Ideen auf Umsetzungsmöglichkeiten.

Dieser Prozess gibt uns die Sicherheit, auf neue Anforderungen zeitnah reagieren zu können.